

das Erzgebirge zum Meißner Kreise. — Unter Moriz ward das Soldatenwesen immer mehr geordnet, was freilich dem Lande neue, noch nicht dagewesene Ausgaben verursachte. Vormalß hatten die Ritter ihre Knappen und Meißige unentgeltlich zum Kriege mitbringen müssen; jetzt aber — schon seit dem Hussitenkriege — wurde der Krieg fast nur mit geworbenen Leuten geführt, die Sold bekamen (Soldaten). Und da kosteten denn zu Morizens Zeit tausend Reiter monatlich etwa funfzehntausend Gulden, tausend Fuß- oder Lanzknechte achttausend Gulden. Natürlich also, daß Moriz viel neue Steuern verlangen mußte. — Zu Morizens Zeit kostete ein Schock Eier drei Groschen, eine Ente sechs Pfennige, ein Hase zwei Groschen, ein Schöps neun Groschen, eine Rindszunge einen oder zwei Pfennige.

## II. Juli.

### Moriz stirbt.

Ein Jahr nach dem Kriege mit Kaiser Karl und nach dem Passauer Vertrage gerieth Kurfürst Moriz in einen Krieg mit seinem ehemaligen Freunde und Bundesgenossen, mit Albrecht, Markgrafen von Brandenburg. Das war ein höchst verwegener und tapftrer Fürst, aber raublustig und immer auf Raub und Beute umherziehend. Er hatte nach dem Passauer Friedensschlusse noch keine Ruhe gehalten, sondern hauste mit seinem gleichgesinnten Heere bald hier, bald dort in Deutschland, raubend, sengend und brennend. Endlich fiel es ihm auch ein — man glaubt, auf Anreizung des Kaisers — gegen Sachsen loszugehen, auch da Räubereien zu üben und den Ernestinern in Weimar seine Hilfe zur Wiedereinsetzung in die Kurwürde anzubieten. Da eilte der Kurfürst herbei, drängte den Feind zurück bis ins Hannöversche und stand ihm dort bei dem Dorfe Sievershausen Anfangs Juli gegenüber. Schon sollte am 9. Juli 1553 ein friedlicher Vergleich zu Stande kommen; allein Albrecht, der dem Trunke ergeben war, übernahm sich zufällig gerade am Morgen dieses Tages im Weine, vergaß darüber die friedlichen Gesinnungen und befahl halb im Rausche den Angriff gegen die Sachsen. Das Heer der Brandenburger machte einen wüthenden Anfall und warf Morizens und des Herzogs von Braunschweig Truppen bald so weit zurück, daß die Flucht schon begann. Da kam Johann von Welfen mit einer tapfern Reiterschaar herbei und stellte die Ordnung wieder her, und mit ihm zugleich griffen nun die sächsischen und braunschweigischen Reiter und Fußsoldaten so wüthend an, daß